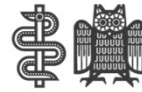


Universitätsklinikum
des Saarlandes



Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen

Dr. Frank W. PAULUS

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut (VT),
Psychologischer Psychotherapeut (VT), Systemischer Therapeut, Supervisor

Universitätsklinikum
des Saarlandes



Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus


Übersicht

0. Einleitung

Vier digitale Dysfunktionalitäten:

- 1. Gaming Disorder**
- 2. Internetpornographie**
- 3. Cybergrooming**
- 4. Cybermobbing**

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus


0. Einleitung

Chancen der Digitalisierung

Repräsentative Studien

Risiken digitalen Medienkonsums

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Vorab: Chancen der Digitalisierung

- Die Nutzung digitaler Medien ist als gesellschaftliche Entwicklung unumkehrbar und mit sehr vielen positiven Veränderungen verbunden.
- Völliger Ausschluss von Mediennutzung gilt als theoretisches Idealkonzept des Bewahrens („früher war alles besser“) und führt zu Außenseiterpositionen.
- Jedoch: Alles, was nützt, kann auch schaden.

FP

UKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Repräsentative deutsche Studien

mpfs
Medienpädagogischer
Forschungsverbund
Südwest

miniKIM-Studie 2020
Kleinkinder und Medien

KIM-Studie 2020
Kindheit, Internet, Medien

JIM-Studie 2021
Jugend, Information, Medien

LPK1 Universität SWR

Fp

UKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Medienkonsum 0-5

Review Thieme

Electronic Media and Early Childhood: A Review

Elektronische Medien und die frühe Kindheit: Ein Überblick

Authors
Frank W. Paulus¹, Eva Möhler¹, Franziska Recktenwald¹, Amélie Albert¹, Volker Mall²

Affiliations

- 1 Child and Adolescent Psychiatry, Saarland University Hospital and Saarland University Faculty of Medicine, Homburg, Germany
- 2 Children Hospital, Technische Universität München, München, Germany

Key words
electronic media, digital, infant, toddler, development, parental media use

Schlüsselwörter
elektronische Medien, digital, Säugling, Kleinkind, Entwicklung, elterliche Mediennutzung

and book chapters. The used literature data bases were ERIC, PsycARTICLES, PsycINFO and PSYINDEX.

Results Manifold studies describe in young children's utilization data the pervasive nature of digital exposure and impressive usage times and availability. They confirm adverse influences of electronic media use (television, video games) on children's emotional and behavioral problems and well-being, e.g. on physical activity, sleep and obesity. In general a positive effect in sense of knowledge transfer of age could be found for high quality educational media, however predominantly the impact of media use at younger age was negative.

Conclusions High frequent media use in early childhood is likely to have a negative impact on psychosocial development, positive effects such as knowledge transfer may be seen be-

Fp

Universitätsklinikum
des Saarlandes

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Risiken digitalen Medienkonsums

Das Diagramm zeigt ein zentrales Element 'Risiken digitalen Medienkonsums', von dem aus zehn Linien zu verschiedenen Risiken führen:

- Fake news
- Cybergrooming
- 1. Cybermobbing
- Hassbotschaften
- Inszenierung des Selbst
- Exzessives Messaging
- Digitale Spielzeuge
- Computerspielabhängigkeit
- Online-Sexsucht
- Internetpornografie

Es handelt sich bei modernen digitalen Technologien um Unterhaltungsprodukte mit klinischer Relevanz für Kinder.

(Paulus, 2022) Fp

Universitätsklinikum
des Saarlandes

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Risiken digitalen Medienkonsums entfalten sich, wenn ...

- die exzessive Nutzung die weitere bio-psycho-soziale Entwicklung des Kindes beeinträchtigt, so dass entwicklungsphasentypische Kompetenzen (z.B. motorische, sprachliche, sozio-emotionale, kulturtechnische) nicht oder nur verzögert erworben werden können.
- aus der exzessiven Nutzung sekundär körperliche Probleme entstehen (z.B. Schlafstörungen, Ernährung, Hygiene, Kopfschmerzen, Sehprobleme, Sehnenprobleme) oder psychische.
- auf der Basis einer bestehenden psychischen Störung (insb. ADHS, Angst, Depression, ASS) die exzessive Computer- und Internetnutzung zum dysfunktionalen Lösungsansatz oder zur aufrechterhaltenden Bedingung für ebendiese psychische Störung wird.
- eine eigenständige Störung im Sinne einer Internetbezogenen Störung (GD, IA, SNUD, PIU) entsteht.

(Paulus, 2014, 2018, 2019) Fp

UKS
Universitätsklinikum
des Saarlandes

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

1. Computerspielabhängigkeit

Fp

UKS
Universitätsklinikum
des Saarlandes

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Fallvorstellung ADUPS

Spezialambulanz
gegründet mit
Unterstützung
des Ministeriums für
Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie des
Saarlandes



Fp

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Computerspielabhängigkeit /Gaming Disorder

- aktuell kein eigenständiges psychisches Krankheitsbild nach ICD-10.
- Kodierung unter: „abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle“ (ICD-10: F63.8)
 - „... Person kann des Öfteren den Impulsen, sich auf eine bestimmte Art zu verhalten, nicht widerstehen...“
- DSM-5 (2013): Internet Gaming Disorder
- ICD-11: Gaming Disorder (Spielstörung mit den Untertypen: überwiegend offline, überwiegend online)

FP

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Nosologie: Gaming Disorder (GD, ICD-11)

ein Muster von anhaltendem oder wiederkehrendem Spielverhalten ("digitales Spielen" oder "Videospiele"), das in erster Linie online über das Internet oder offline stattfindet und sich manifestiert in:


- Beeinträchtigung der Kontrolle über das Spiel (z.B. Beginn, Häufigkeit, Intensität, Dauer, Beendigung, Kontext),
- Zunehmende Priorität des Spiels: Vorrang vor anderen Lebensinteressen und täglichen Aktivitäten,
- Fortsetzung oder Zunahme des Spiels trotz des Auftretens negativer Folgen.
- Das Verhaltensmuster ist so schwerwiegend, dass es zu erheblichen Beeinträchtigungen in persönlichen, familiären, sozialen, schulischen, beruflichen oder anderen wichtigen Funktionsbereichen führt.
- Muster des Spielverhaltens: kontinuierlich oder episodisch-wiederkehrend.
- in der Regel über einen Zeitraum von >12 Monaten

ICD-11
International Classification of Diseases for
Morbidity and Mortality Statistics
Eleventh Revision

Revised Code
DRAFT
NOT FOR DISTRIBUTION


World Health Organization

FP

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus


Diagnostik: Computerspielabhängigkeitsskala



CSAS-J:
Selbstbeurteilung aus der Sicht von Jugendlichen incl. SN-Normen Klasse 7-10.

CSAS-FE:
Fremdbeurteilung aus der Sicht der Eltern /naher Bezugspersonen in Erzieherfunktion.

Rehbein, Baier, Kleimann & Mölle (2015). CSAS. Hogrefe Testverlag. Fp


Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Screening pathologischer Internetnutzung: Short-Compulsive Internet Use Scale (S-CIUS)



	0 nie	1 selten	2 manch mal	3 häufig	4 sehr häufig
1. Wie häufig finden Sie es schwierig mit dem Internetgebrauch aufzuhören, wenn Sie online sind?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2. Wie häufig sagen Ihnen andere Menschen (z.B. Partner, Kinder, Eltern, Freunde), dass Sie das Internet weniger nutzen sollten?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Wie häufig schlafen Sie zu wenig wegen des Internets?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4. Wie häufig vernachlässigen Sie Ihre Alltagsverpflichtungen, weil Sie lieber ins Internet gehen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5. Wie häufig gehen Sie ins Internet, wenn Sie sich niedergeschlagen fühlen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bischof, G., Bischof, A., Besser, B. & Rumpf, H.J. (2016) Problematische und pathologische Internetnutzung: Entwicklung eines Kurzscreenings (PIEK). Abschlussbericht an das Bundesministerium für Gesundheit, Lübeck; Universität zu Lübeck, Klinik für Psychiatrie. Fp

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Prävalenz PIU Jugendliche (mit S-CIUS)

Article

Problematic Internet Use among adolescents 18 months after the onset of the COVID-19 pandemic


Frank W. Paulus^{1*}, Jens Joas¹, Ida Gerstner¹, Anna Kühn², Markus Wenning³, Thomas Gehrke^{3,4}, Holger Burckhart⁵, Ulf Richter⁶, Alexandra Nonnenmacher⁶, Michael Zemlin⁷, Thomas Lücke⁷, Folke Brinkmann⁷, Tobias Rothoef⁷ and Thorsten Lehr⁸ & Eva Möhler¹

¹Department of Child and Adolescent Psychiatry, Saarland University Hospital, 66421 Homburg, Germany; jens.joas@uks.eu; ida.gerstner@gmx.de; eva.moehler@uks.eu
² Department of Clinical Pharmacy, Saarland University, 66123 Saarbrücken, Germany; anna.kuehn@uni-saarland.de; thorsten.lehr@mx.uni-saarland.de
³ Medical Association, Westfalen-Lippe, 48151 Münster, Germany; markus.wenning@akwvl.de; dt.thge1@gmail.com; thomas.luecke@rub.de
⁴Vaccination Center, 57072 Siegen, Germany
⁵School of Education and Psychology, Siegen University, 57072 Siegen, Germany; rektor@uni-siegen.de (H.B.); ulf.richter@zv.uni-siegen.de (U.R.); alexandra.nonnenmacher@uni-siegen.de (A.N.)
⁶Department of General Pediatrics and Neonatology, Saarland University Hospital, 66421 Homburg, Germany; michael.zemlin@uks.eu
⁷University Children's Hospital, Ruhr University, 44791 Bochum, Germany; folke.brinkmann@rub.de; tobias.rothoef@rub.de; thomas.luecke@rub.de
* Correspondence: frank.paulus@uks.eu; Tel.: +49-6841-16-24385.

➤ Testwert von 9 oder mehr weist auf eine deutlichen PIU hin (riskante Nutzung, schädliche Nutzung oder abhängige Nutzung des Internets).

➤ 1268 adolescents aged 12–17 ($x = 14.3$ years). Prevalence of PIU was 43.7%.

Paulus, F.W., Joas, J., ... & Möhler, E. (2022). Problematic Internet Use among Adolescents 18 Months after the Onset of the COVID-19 Pandemic. *Children*, 9, 1724. <https://doi.org/10.3390/children9111724> Fp

Universitätsklinikum
des Saarlandes 


Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Computerspielabhängigkeit: Was tun?

- Prävention:
 - universelle, selektive, indizierte Prävention
 - Verhaltensprävention und Verhältnisprävention
- Intervention:
 - Kontexte
 - Haltungen
 - Techniken

Fp

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 


Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Kontexte:

- WEN stört die Computerspiel-Störung?
Wer sieht im Computerspiel-Spielen (k)ein Problem?
- Auftragsklärung: wer will was von wem?
- Wie kann man jemandem helfen, der ein schädigendes Verhaltensmuster nicht ändern will?

Fp

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Patientenfrage

„Muss ich jetzt ganz aufhören Fortnite zu spielen?“

- *Ja! Unbedingt. Lass doch den Blödsinn! Das bringt doch nichts!*
- *Was könnte Dir dabei helfen dein Spielverhalten zu verringern?*
- *Das ist grad eine große Sorge von Dir und noch nicht vorstellbar, ganz damit aufzuhören, Fortnite zu spielen.*
- *Also meine Kinder spielen auch super gerne Fortnite.*

Fp

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Psychotherapie




Ambulanz Digitalisierung und psychische Störungen – was ist das?

Die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ist in den letzten zwanzig Jahren durch digitale Technologien und ständig verfügbare Kommunikationsmöglichkeiten einem tiefgreifenden und stetigen sozialen und kulturellen Wandel ausgesetzt.

Neben dem vielfältig Positiven, die das Anwenden dieser modernen technischen Geräte mit sich bringt, ergeben sich gefährliche Wirkungen für Kinder und Jugendliche (und Erwachsene), wenn

- aufgrund exzessiver Nutzung das Ausüben von Lebensaktivitäten in der realen Welt vernachlässigt oder gänzlich aufgegeben wird (vor allem Schulbesuch, Berufsausbildung, Familienleben, Partnerschaften, Freizeitaktivitäten wie Sport oder Treffen von Freunden),
- auf der Basis bestehender psychischer Störungen die exzessive Computer- und Internetnutzung zum untauglichen Lösungsansatz oder zur aufrechterhaltenden Bedingung für ebendiese psychischen Störungen wird,
- sich eine eigenständige Störung in Gestalt einer Computer- und Internetabhängigkeit entwickelt.

Wer kann behandelt werden?

Die Ambulanz für Digitalisierung und psychische Störungen (ADUPS) richtet sich an Kinder und Jugendliche mit einem entsprechenden Verdacht auf:

- Computerspielabhängigkeit
- Cybermobbing

aber auch bei:

- Exzessiver Nutzung von Online-Kommunikations-Diensten
- exzessiver Gebrauch sozialer Medien zur Darstellung des Selbst und des eigenen Lebens (z. B. eines Schönheitsideals oder einer Selbstverletzung)


Welche Untersuchungs- und Behandlungsangebote gibt es in der Ambulanz Digitalisierung und psychische Störungen (ADUPS)?

- vollständige Anamnese des Kindes oder Jugendlichen einschließlich Analyse von Kontextfaktoren und Problemanamnese des kindlichen Verhaltens
- umfassende Diagnostik und Differentialdiagnostik des Problemverhaltens und der Ressourcen und Kompetenzen des Kindes/Jugendlichen, seiner Familie und des Umfeldes
- Erstellen eines individuellen biopsychosozialen Störungsmodells
- Beratung und Psychoedukation der Eltern/Erziehungsberechtigten
- Analyse und Modifikation der Problemeinsicht und Veränderungsmotivation des Kindes/Jugendlichen
- Beratung und Psychoedukation des Kindes/Jugendlichen
- Übungen zur Selbstwahrnehmung und zum Selbstmanagement des pathologischen Mediennutzungsverhaltens
- Analyse und Veränderung von dysfunktionalen Gedanken und Gefühlen. Alternativ als Ersatz zum pathologischen Mediennutzungsverhalten
- Indikationsstellung für teilstationäre und stationäre Behandlung

Leitung und Ansprechpartner für Kooperationen

Dr. phil. Frank W. Paulus
Leitender Psychologe der Klinik

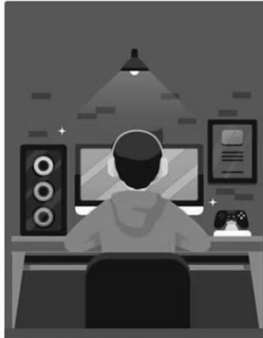
Fp

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Therapieprogramm - Module


Modul	Inhalt
1.	Kennenlernen, Therapievertrag und Therapieziele
2.	Psychoedukation und Entwicklung eines Störungsmodells
3.	Schaffung von Änderungsmotivation
4.	Struktur und Orientierung im Alltag
5.	Ressourcenaktivierung und Alternativstrategien
6.	Emotionsregulation
7.	Schwierige Situationen identifizieren
8.	Selbstsicheres Verhalten fördern
9.	Umgang mit sozialem Druck
10.	Rückfallprophylaxe, Reflexion, & Abschluss


Computerspielabhängigkeit und Internetabhängigkeit:
Behandlungsangebot für Kinder und Jugendliche

Wissenschaftl. Gesundheit

Fp


IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

2. Internetpornografie

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus


Definition Internetpornografie

“professionell produziertes oder nutzergeneriertes (Audio-)Bildmaterial im oder aus dem Internet, das in der Regel darauf abzielt, den Betrachter zu erregen und sexuelle Aktivitäten und (erregte) Genitalien in unverhüllter Weise darstellt, in der Regel mit Nahaufnahmen von oraler, analer und vaginaler Penetration”¹

Peter & Valkenburg, 2010, (Übersetzung I. Gerstner)

Fp

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Internetpornografie - Prävalenz


deutsche Stichprobe: 14 – 24 Jahre

- gelegentliche Nutzung: 18.6%
- intensive Nutzung: 22.5%

- verstärkte Nutzung mit zunehmendem Alter
- Pornografie ist insbesondere für junge Menschen zu einem festen Bestandteil des täglichen Lebens geworden
- leicht zugänglich durch das Internet
- insbesondere Jungen konsumieren Internetpornografie

FP

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 


Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

"Risikofaktoren"

- sensation seeking
- sexuelle Erfahrung
- größeres Interesse an Sex
- Risikoverhalten (z.B. delinquentes Verhalten, Substanzkonsum)
- Depression und Einsamkeit
- Gaming
- Verhaltensprobleme (conduct problems)
- familiäre Konflikte (geringes Maß an emotionaler Bindung)

FP

IKKS


Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Prävention

- Kombination aus psycho-pädagogischen und technischen Maßnahmen
 - Aufklärung über die Gefahren des Internets
 - Zugang zu ungeeigneten Materialien einschränken
- offene Kommunikation in der Familie + die Bereitschaft, über Sexualität zu sprechen
- Notwendigkeit der Aufklärung über sexuelle Gesundheit

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 


Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Was können Eltern und Pädagogen tun?

- Gesprächsräume schaffen, in denen Jugendliche reden können
- Jugendliche unterstützen, ein positives Selbstkonzept aufzubauen
- Informationen geben, Quellen der Aufklärung nennen
- Grenzen aufzeigen
- helfen, Tabuisierungen aufzubrechen.

klcksafe

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 


Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

rechtliche Grundlage

§ 184 Strafgesetzbuch und § 4 JMStV

- es ist verboten, Jugendlichen unter 18 Jahren pornografisches Material zugänglich zu machen
- Verbreitung von Pornografie in Fernsehen und Hörfunk ist verboten
- Verbreitung über Medien- oder Teledienste ist verboten, solange der Anbieter nicht sicherstellt, dass das Material nur Erwachsenen zugänglich gemacht wird
- im Internet: Altersprüfung vorgeschrieben!!!

IKKS


Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Beratungsangebote

- Online-Beratung pro familia
(<https://profamilia.sextra.de/>)
- Informations- und Beratungsangebot der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
(<https://www.bzga.de/>)
- Jugendportal der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
(<https://www.loveline.de/>)
- NummergegenKummer
116 111


IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

3. Cybergrooming

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 


Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Cybergrooming

- Erwachsene/ältere Jugendliche stellen online (via soziale Medien/Onlinespiele) Kontakt zu Minderjährigen her, um...
 - erotische Nachrichten auszutauschen
 - pornografische Inhalte (z. B. erotische Fotos, Cybersex) zu teilen

Ziel ist meist ein persönliches Treffen (reale Welt) mit der Intention, sexuellen Missbrauch zu begehen.

Fp

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

KIM-Studie 2022 (6 – 13 Jahre)


- 3% haben schon einmal Inhalte gesehen, die ihnen unangenehm waren: insbesondere sexualisierte Inhalte
 - Inhalte, die Kinder für sich selbst als ungeeignet einschätzen sind vor allem erotische/pornografische Darstellungen

Angaben der Haupterzieher

- 10% geben an, dass ihr Kind schon einmal mit problematischen Inhalten im Internet konfrontiert wurde (Gewaltdarstellungen (6%), problematischer Werbung (4%), Pornografie (3%), extremistischen Inhalte (1%))

FP

KIM-Studie, 2022

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

- 6% geben an, schon einmal unangenehme Bekanntschaften gemacht zu haben (3% mehrfach)
 - bejahende Antworten nehmen mit zunehmendem Lebensalter (zw. 6 und 13 Jahren) zu – parallel zur altersbezogen zunehmenden Internetnutzung
- 9% geben an, dass es im Freundeskreis schon einmal Probleme aufgrund der digitalen Verbreitung von Bildern/Videos/Nachrichten gab

KIM-Studie, 2022

UKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

JIM-Studie (12 – 19 Jahre)

- 25% geben an, schon einmal mit Cybergrooming konfrontiert worden zu sein (Mädchen: 28 %, Jungen: 21 %).
- mit zunehmendem Alter (damit einhergehend längerer Aktivität im Internet) sind auch mehr Jugendliche betroffen

JIM-Studie, 2022











FP

UKS

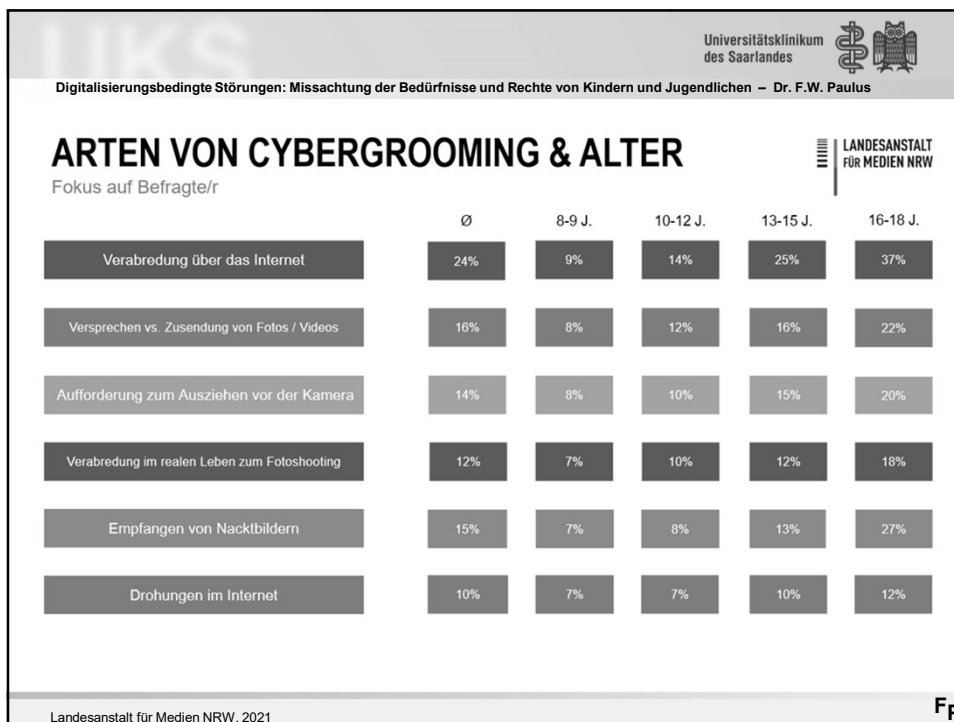
Universitätsklinikum
des Saarlandes

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Auf diesen Plattformen* gibt es die meisten Cybergrooming-Vorfälle

	Instagram	31 %	
	WhatsApp	26 %	
	Snapchat	24 %	
	FIFA22	9 %	
	Minecraft	9 %	

Klicksafe, 2022



IKKS


Universitätsklinikum
des Saarlandes

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

- Opfer sind hauptsächlich zwischen 12 und 16 Jahren²
 - ab etwa 12 Jahren steigt die Selbstständigkeit & Autonomie des Kindes + geringeres Maß an elterlicher Überwachung/Kontrolle

Paulus et al., 2022


IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

- erste Kontaktaufnahme der Täter erfolgt im Internet
 - dann können Telefonate und die Übersendung von Fotos folgen
- Cybergrooming-Täter wollen...
 - sexuelle Gespräche führen/sexuelle Fantasien stimulieren
 - Bilder/Filme mit pornografischem und/oder gewalttätigem Inhalt erhalten/verschicken
 - dazu überreden sich auszuziehen/sich selbst zu befriedigen, während sie selbst per Webcam beobachten

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 


Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Täter & COVID-19

- Zunahme von Aktivitäten im Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch (Internet, Darknet)
- Anstieg von internetbasierten Straftaten (Konsum von Missbrauchsabbildungen) in Europa um rund 30%
- im Vergleich 2019/2020 gibt es einen 53%igen Anstieg von kinderpornografiebezogenen Straftaten

BKA, 2020 Fp

UKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 


Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Mögliche Folgen von Cybergrooming

- Angststörungen und Panikattacken
- Sexualstörungen
- Essstörungen
- spezifische Veränderungen der Stimmungsregulation
- Suizidgedanken
- NSSV
- Depression
- PTBS
- Borderline-Störungen
- kompensatorischer Konsum von Alkohol und Marihuana

Paulus et al., 2022 Fp

UKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Was können ärztliche, psychotherapeutische und pädagogische Berufsgruppen tun?


- **auf das Thema Cybergrooming aufmerksam machen**
 - Sensibilisierungskampagnen, spezifische Internetseiten etc.
- bei Verdacht auf Cybergrooming:
Anamnese + Psychodiagnostik

1, 2

1. Wurdest du schon einmal nach Onlinebildern oder -videos von dir mit sexuellem Inhalt gefragt?
2. Wurden dir über das Internet oder Handy Fragen zu Sex gestellt?
3. Wurdest du zu Cybersex (z. B. per Webcam) aufgefordert?
4. Hat dich jemand, den du digital kennengelernt hast, aufgefordert, im realen Leben Sex mit ihm/ihr zu haben?
5. Hat dir jemand Fotos oder Videos mit sexuellem Inhalt geschickt?
6. Hast du Fotos oder Videos von dir selbst mit sexuellem Inhalt verschickt?
7. Hast du eine Person im realen Leben getroffen, die du digital kennengelernt hast?
8. Hattest du im realen Leben sexuellen Kontakt mit einer Person, die du digital kennengelernt hast?

1. Paulus et al., 2022; 2. Gámez-Guadix et al., 2018 Fp

UKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 


Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

An wen können sich betroffene wenden?

- NummergegenKummer: 116 111, Mo bis Sa von 14-20 Uhr
- Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch:
0800-30 50 750 (kostenfrei und anonym)
- Juuuport (<https://www.juuuport.de/beratung>)
- Weißer Ring (<https://weisser-ring.de/>)
- Violetta (<https://www.violetta-hannover.de/beratungsstelle>)
- Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch
(<https://www.hilfe-portal-missbrauch.de/startseite>)
- ZEBRA – Cybergrooming melden
(<https://www.fragzebra.de/cybergrooming>)

FP

UKS


Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Leseempfehlung

FP

UKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

**Tatort Internet:
Cybergrooming als
sexuelle Gewalt
gegen Kinder und
Jugendliche**

F. W. Paulus, A. Bédier, E. Möhler


Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie,
Universitätsklinikum des Saarlandes,
Homburg/Saar

pädiatrische praxis 98, 165–183 (2022)
Mediengruppe Oberfranken –
Fachverlage GmbH & Co. KG

pädiatrische praxis 2022 Band 98/1

FP


UKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

**4.
Cyber-Mobbing**

UKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 


Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Überblick

- Fallbeispiel: Joel
- Mobbing: Definition, Prävalenz, Beteiligte, Sozialpsychologie, Charakteristika und Symptome Opfer und Täter, protektive Faktoren, Formen
- Cybermobbing: Prävalenzen, Besonderheiten
- Verlauf
- Prävention und Intervention
- Kompaktwissen (nicht nur) für Ärzt*innen: Warnsignale, eigenes Handeln, Empfehlungen an Eltern
- Informationen
- Zusammenfassung (Ab Montag...)

FP

UKS


Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Fallbeispiel

FP

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Fallbeispiel: Joel

- 13-Jähriger Junge aus Österreich.
- Gymnasium; Hobbies: Fußball, angeln mit seinem Vater.
- Laut Aussage der Mutter „einfach ein lieber Junge“.

Beginn:

- Wurde anfangs in der Schule gehänselt (keine „coolen“ Markenklamotten, nicht der Schlankeste und Größte).
- Freunde haben das mitbekommen, aber nicht eingegriffen.
- Löste in Joel ein Gefühl der Hilflosigkeit aus; er wusste nicht, was er machen sollte.
- Mobbing wurde im Internet fortgesetzt.
- Eine unbekannte Person hat auf der Facebook-Seite von Joel einen Link hinterlassen (vermutlich ein Mitschüler).
- Joel hat den Link angeklickt → Seite, die ihn als schwul bezeichnete.

FP

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 


Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Fallbeispiel: Joel

- Joel war verzweifelt, wer diese Internetseite alles gesehen haben könnte; Horrorvorstellung am darauffolgenden Montag wieder zur Schule zu müssen.
- Mutter: „Alle würden denken, er wäre der Dicke mit den uncoolen Klamotten, der auch noch schwul ist.“
- An demselben Abend suizidierte sich Joel, indem er sich auf die Bahnschienen legte (im Mai 2011)
- Von seinen Problemen hatte er bis dahin niemandem etwas erzählt.

FP

IKKS


Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Definition, Prävalenz, Beteiligte,
Sozialpsychologie, Symptome
bei Opfern und Tätern,
protektive Faktoren, Formen

FP

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 


Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Definition

- Mobbing meint wiederholte, ungerechtfertigte (direkt-offene oder indirekt- verdeckte) aggressive Handlungen, meist unter Gleichaltrigen, mit dem Ziel, die andere Person zu verletzen, zu demütigen oder einzuschüchtern.
- Von zentraler Bedeutung ist die absichtliche, intentionale Schädigung.
- In der Schule als Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen hat Mobbing häufig (aber nicht immer) seinen Anfang – vergleichbar der Arbeitswelt bei Erwachsenen

FP

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 


Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Prävalenz

- PISA-Studie, 2015: 540.000 Schüler (15 Jahre)
 - in Deutschland waren **16 %** von Mobbing-Vorfällen betroffen¹
- klinische Stichprobe: 128 Patienten; 13-17 Jahre²
 - **32.8 %** litten in den letzten 6 Monaten unter Mobbing-erfahrungen

FP

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 


Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Sozialpsychologische Mechanismen der Entstehung

- Habituation: bei dauerhaft gewalttätigem Klima nehmen die Hemmungen neutraler Schüler gegenüber aggressiver Tendenzen ab. Nach und nach wird das Opfer immer mehr als relativ wertlose Person betrachtet (graduelle und systematische Dehumanisierung)
- Verantwortungsdiffusion und Schuldreduktion: Wahrscheinlichkeit, dass dem Opfer geholfen wird, sinkt mit der Anzahl der Zuschauer (Bystander-Effekt).
- „Blaming the victim“: Neigung, dem Opfer die Schuld dafür zu geben, dass es ungerecht behandelt wird („*Jede(r) bekommt, was er/sie verdient*“)

FP

UKS


Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Symptome Opfer	Symptome Täter
<ul style="list-style-type: none"> ⊗ somatische und psychosomatische Probleme (z.B. Erkältungen, Kopfschmerzen, Magenschmerzen, Schlafprobleme (Alpträume, nächtliche Angstzustände, Schlafwandeln)) ⊗ internalisierende Störungen (z.B. Angststörung, depressive Störung) ⊗ erhöhtes Risiko für Selbstverletzung oder Selbstmordgedanken im Jugendalter ⊗ Suizid ⊗ Mobbing in der Grundschule ist assoziiert mit Symptomen der Borderline-Persönlichkeitsstörung, sowie psychotischen Symptomen (Halluzinationen, Wahnvorstellungen, Denkstörungen) in der Adoleszenz ⊗ PTBS 	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ erhöhtes Risiko von Straffälligkeit in Adoleszenz ⊗ kriminelles Verhalten ⊗ externalisierende Störungen ⊗ erhöhtes Risiko für Depression und Selbstverletzung ⊗ Alkoholmissbrauch und Drogendelikte

FP

UKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 


Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Protektive Faktoren

- positive Interaktion und soziale Aktivitäten mit Gleichaltrigen
- positives Schulklima, Mögen der Schule, Bindung an Klassenkameraden
- Unterstützung durch Lehrer
- gute elterliche Aufsicht

FP

UKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 


Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Formen

- Physisches Mobbing (direkt): offene Gewalt- und Machtanwendung; z.B. „Happy Slapping“ (direkte Körperverletzung, wird gefilmt und in soziale Netzwerke gestellt, um das Opfer öffentlich zu demütigen)
- Verbales Mobbing (direkt): extreme Beleidigung (verbal/nonverbal), Beschimpfen, Spott, Imitation, Schikanieren
- Soziales Mobbing (indirekt): Lügen über jemanden verbreiten, Vertrauensmissbrauch, gezielte Ausgrenzung aus Gruppenaktivitäten, Verleumdung, Verrat, Gerüchte
- Cybermobbing: Mobbing mithilfe digitaler Medien

FP

UKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Cybermobbing

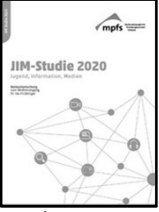
FP

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Prävalenzen



- 29 % der Jugendlichen berichten für 2020, dass schon einmal beleidigende oder falsche Sachen über sie im Netz verbreitet wurden. (dieser Wert lag die Jahre davor stabil bei etwa 20 % der Jugendlichen).
- 16 % geben an, dass schon einmal *beleidigende Bilder oder Videos von ihnen ohne Einwilligung gepostet* wurden.
- 38 % der Jugendlichen – 45 % der Mädchen und 32 % der Jungen – haben in ihrem Umfeld schon einmal mitbekommen, dass jemand im Internet absichtlich fertig gemacht wurde.
- 11 % bestätigen, dass sie selbst schon einmal Opfer einer solchen Attacke wurden. Mädchen sind mit 15 % hierbei stärker betroffen als Jungen (8 %).

Fp

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes


Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Besonderheiten CYBERmobbing

- Der verursachte Schaden von Cybermobbing beim Opfer ist für Dritte wie Eltern, Lehrer oder Gutachter nicht direkt ersichtlich und hinterlässt keine körperlichen Folgen (z B. dokumentierbare Hämatome/ Verletzungen)
- Die Täter können oftmals anonym bleiben
- Körperliche Überlegenheit ist nicht notwendig
- Ein größeres Publikum kann erreicht werden
- Nachrichten sind unbegrenzt speicherbar und nicht zurücknehmbar

Fp

IKKS


Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Verlauf

FP

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus


Verlauf Mobbing

- Mobbing und Cybermobbing werden meist längerfristig betrieben
- Je länger und schwerwiegender die Angriffe, desto schwerwiegender sind die Konsequenzen
- Mobbing kann schon im Kindergarten beginnen und wird oft auch im Erwachsenenalter fortgesetzt
- (Cyber-)Mobbing-Opfer können zu (Cyber-)Mobbing-Täter werden
- Mobbing-Täter sind oft zugleich Cybermobbing-Täter,
- Mobbing-Opfer zugleich Cybermobbing-Opfer

FP

UKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes




Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Prävention und Intervention

FP

UKS


Universitätsklinikum
des Saarlandes



Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Präventionsprogramme

THE JOURNAL OF CHILD
PSYCHOLOGY AND PSYCHIATRY



Journal of Child Psychology and Psychiatry ******:* (2016), pp ******-**^{*} doi:10.1111/jcpp.12584

Practitioner Review: School-based interventions in child mental health


Frank W. Paulus,¹ Susanne Ohmann,² and Christian Popow²

¹Department of Child and Adolescent Psychiatry, Saarland University Hospital, Homburg, Germany; ²Department of Child and Adolescent Psychiatry, Medical University of Vienna, Vienna, Austria

→ Schulbasierte Interventionen haben sich bei
Cybermobbing als sehr wirksam erwiesen

FP

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 


Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Herausforderungen und Barrieren bei der Implementierung schulbasierter Präventionsprogramme

- Grundstein für effektive Prävention von Mobbing:
Bewusstsein, dass Mobbing nicht ein Problem des betroffenen Opfers ist, sondern vielmehr die gesamte (Schul-)Gemeinschaft betrifft
- Widerstand von manchen Lehrkräften und Eltern (glauben, dass Mobbing an ihrer Schule nicht vorkomme/kein Problem sei).
- Reaktive Anwendung isolierter Programmkomponenten
- Mangelnde Kommunikation und Kooperation der drei Versorgungssysteme Gesundheit, Schule und Soziales, unklare Zuständigkeiten.

FP

IKKS


Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Empfehlungen

FP

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus


Warnsignale erkennen: „Wenn das Kind ...

- „mit zerrissener/schmutziger/nasser Kleidung oder kaputten Büchern nach Hause kommt oder Dinge „verloren“ hat, ohne eine gute Erklärung dafür zu haben, was geschehen ist;
- blaue Flecken, Kratzer, Schrammen oder Verletzungen aufweist und nicht glaubhaft erklären kann, wie diese entstanden sind;
- einen „unlogischen“ Schulweg wählt;
- Angst vor der Schule zu haben scheint oder widerwillig am Morgen zur Schule geht, Absentismus;
- das Interesse an der Schule verliert und sich die Noten/Leistungen verschlechtern;
- Geld stiehlt oder in der Familie um zusätzliches Geld bittet.“¹

▪ cave: Warnsignale sind i.A. sehr unspezifisch

¹ Bündnis gegen Cybermobbing, 2014 FP

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Informationen und Leseempfehlungen

FP

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Professionelle Hilfe für Eltern und Kinder

- Nummer gegen Kummer
 - anonym und kostenfrei
 - telefonische Beratung für Kinder und Jugendliche: 0800 1110333
 - Telefonische Beratung für Eltern: 0800 1110550
- Beratung für Eltern von der Bundeskonferenz Erziehungsberatung (<https://eltern.bke-beratung.de/views/home/index.html>)
 - anonym und kostenfrei
 - Gruppenchats mit anderen Eltern, Einzelberatung, Sprechstunden
- Jugendberatung von der Bundeskonferenz Erziehungshilfe (<https://jugend.bke-beratung.de/~run/views/home/index.html>)
 - anonym und kostenfrei
 - Gruppenchats mit anderen Kindern, Mailberatung, Sprechstunden
- Juuuport (<https://www.juuuport.de/beratung>)
 - anonym und kostenlos
 - Hilfe bei Cybermobbing
 - Online-Beratung von jungen Leuten für junge Leute

FP

IKKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes


Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Leitthema

Monatsschr Kinderheilkd
<https://doi.org/10.1007/s00112-018-0464-8>

© Der/die Autor(en) 2018. Dieser Artikel ist eine Open-Access-Publikation.

Redaktion
R. Kerbl, Leoben

 CrossMark

C. Popow^{1,2} · S. Ohmann^{1,2} · F. Paulus³


¹Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Wien, Österreich
²Osterreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie (OeGVT), Wien, Österreich
³Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität des Saarlandes, Homburg, Deutschland

„Cyberbullying“ unter Jugendlichen

Daten, Trends und Möglichkeiten der Prävention

FP

UKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Schwerpunkt © Schattauer

Digitale Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen: Cybermobbing

Cyberbullying: the digital disdain of children's and adolescents' needs and rights

Autoren
Frank W. Paulus¹, Eva Möhler², Susanne Ohmann³, Christian Popow³

Institute

- 1 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Universitätsklinikum des Saarlandes, Homburg/Saar
- 2 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Universitätsklinikum Heidelberg
- 3 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizinische Universität Wien, Österreich

Schlüsselwörter
Cybermobbing, Cyberbullying, soziale Netzwerke

Key words
Cybermobbing, cyberbullying, social networks


eingereicht 03.03.2020
akzeptiert 13.03.2020

Bibliografie
DOI <https://doi.org/10.1055/a-1202-9414>
Kinder- und Jugendmedizin 2020; 20: 238–246
© Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York

ZUSAMMENFASSUNG
Mobbing beinhaltet aggressive Handlungen mit dem Ziel, eine andere Person zu verletzen, zu demütigen oder einzuschüchtern. Die digitale Revolution hat die Möglichkeiten des klassischen Mobbing erweitert. Täter können anonym bleiben, körperliche Überlegenheit ist nicht notwendig, ein größeres Publikum kann erreicht werden, Nachrichten sind unbegrenzt speicherbar und nicht zurücknehmbar. Cybermobbing hat schwerwiegende Probleme für Opfer bzw. Täter zur Folge und beeinträchtigt deren physische und psychische Gesundheit, ihre sozialen Beziehungen und ihre Lebensqualität. Folgen können bei Opfern Depressionen, Ängste, PTBS, intensiver Stress, Schlafstörungen, Selbstverletzungen, Suizidalität und Suizid sein. Die komorbiden psychischen Störungen sind so früh wie möglich zu erkennen und angemessen zu behandeln. Wirksame Maßnahmen zur Prävention sind verfügbar, werden jedoch nicht ausreichend intensiv und flächendeckend durchgeführt. Anti-Mobbing-Maßnahmen verhindern nicht nur (Cyber-)Mobbing, sondern tragen auch zu einem besseren schulischen und innerfamiliären Klima bei und begünstigen Einstellungen gegen Mobbing und die Lebensqualität von Beteiligten.

FP

UKS

Universitätsklinikum
des Saarlandes 

Digitalisierungsbedingte Störungen: Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen – Dr. F.W. Paulus

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

FP